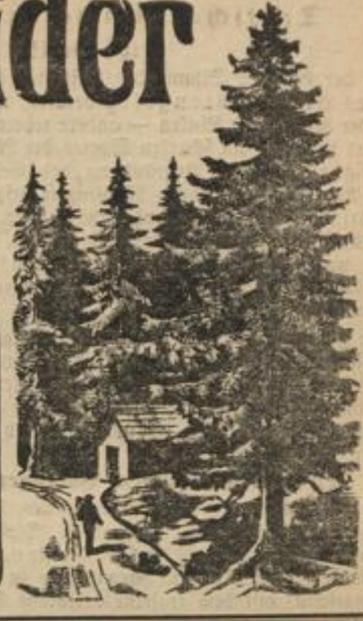


Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erhältlich
in allen Vertriebsstellen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen unregelmäßigen Postzuständen
und Bösen im Ort- u. Radfahrer-
verkehr für monatlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
Kontostempel 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Enzlhöferte u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Insertion nur 6 Pfg.
Nussschrift 10 Pfg. Die Klein-
spaltige Garnanzelle.
Bekannt 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen ansehr.
Rabatt.
Annoncen
und Anzeigen.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 123.

Montag, den 29. Mai 1911.

27. Jahrgang.

Lokales.

Wildbad, 29. Mai 1911.

Auch gestern hat die Sonne wieder ihren goldenen Schein über „unsere Welt“ ergossen. Die Quellen rauschten und es schäumte die Enz, ihre Wellen schienen und blinkten und Amiel, Drossel und Fint die schlängeln und die Bäume und Blumen sagten: „Wie wunderschön und herrlich ist es in der Frühlingszeit in Wildbad und auf den Höhen und in den Schluchten unseres Schwarzwaldes!“ Von den Podiums der 3 Konzertplätze klangen die flotten Weisen schneidiger Märsche — echte Militärmusik, es konzertierte nämlich gestern hier das Trompetekorps des Dragoner-Regiments Nr. 21 aus Bunsdorf. Militärmusik, wohl für jeden einzelnen Musikfreund birgt dieses Wort einen eigentümlichen Reiz. Die Militärmusik ist eine schöne Kunst auf dem Gebiete der Musik. Während ihr das Klaffische meist weniger gelingt, verleiht

sie dem Volkstümlichen einen herrlichen Glanz. Ebenso fällt auch die Kritik über die gestrigen Konzerte aus: Während bei Ouverturen wenig oder fast garnicht applaudiert wurde, obwohl die einzelnen Ouverturen, trotz der ziemlich schwachen Orchesterbesetzung, geradezu ideal zu Gehör gebracht wurden, fanden die feurigen Marschweisen, die süßen Walzerklänge und die pridelnden Tanzmelodien weit größeren Beifall. Die Fanfarenmärsche, „Barbarossa Erwachen“ und „Fanfarenmarsch“ wurden von dem zahlreichen Publikum begeistert aufgenommen. Eine reizende Abwechslung in dem Saison-Vergnügungs-Programm bleibt aber auch das gestrige Militärmusik-Konzert und das königliche Bad-Kommissariat erwirbt sich dadurch den besonderen Dank des Publikums. — Wie nicht anders bei dem schönen Wetter von gestern zu erwarten war, wurde unsere Stadt von einem großen Strom Fremder heimgesucht und hatte man Mühe, noch ein Plätzchen in den Restaurants oder Gartenwirtschaften zu bekommen. Der Turnverein

Wildbad hielt gestern sein diesjähriges Anturnen in der Turnhalle ab. Unter den Klängen einiger lustiger Turnermärsche zogen die Verehrer und Jünger des Altmeisters Fr. Zahn durch die Stadt nach der Turnhalle, wo das Turnen stattfand. Die einzelnen Übungen wurden exakt und mit elastischer Gewandtheit ausgeführt und gereichten den Vorturnern wie den Turnern zu Ehren. Abends trat dann der Tanz in seine Rechte und wurde die Göttin Terpsichore bis zum frühen Morgen von den Festteilnehmern verehrt. Wer es sich aber gemächlich machen wollte, ging Abends zur Linde in den Union-Kinomatograph wo ihm einige genussreiche Stunden sicher waren. Das Programm zeigte wunderschöne Nummern und wohlbeschiedigt gingen die Besucher nach Schluß der Vorführungen nach Haus.
— Die Bergbahn beförderte gestern 2144 Personen und betrug die Einnahme 1020 Mark.

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 24./25. Mai angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
von Brodowski, Sr. Excellenz, Dr. General der Infanterie z. D. mit Fr. Gem. Berlin
von Forster, Dr. A., Kommerzienrat Augsburg
von Neergaard, Dr. Gutsbesitzer mit Frau Gem.
Kraumburg, Dr. Justizrat mit Frau Gem. u. Dr. Sohn
Rischelbott, Dr. Geh. Reg.-Rat u. Landrat Nordheim i. Hann.
Meyer, Dr. Maximilian, Dr. Geh. Reg.-Rat Berlin
Stiehl, Frau Richard Ganting

Hotel Belle vue.
Ludhaus, Dr. Hermann, Rentier mit Frau Gem.
Ried, Dr. Wilhelm, Fabrikdirektor mit Frau Gem.
von König, Frau Münster b. Cannstatt

Hotel und Villa Concordia.
Riesel, Frau Luise Saarbrücken

Hotel Graf Eberhardt.
Keller, Dr. Friedr., Rfm. Cannstatt
Bachler, Dr. W., Privatier Stuttgart
Seeger, Dr. E. G., Rfm. Cannstatt
Epple, Dr. E. A., Rfm. Cannstatt

Gasth. zur Eisenbahn.
Sautter, Dr. Th., Kanzleisekretär Rottweil

Gasth. zum Hirsck.
Gamber, Dr. Josef, Landjäger Wellingingen
Mump, Dr. J. und Frau Mittelbach

Hotel Klumpp.
Ditz, Dr. Dr. Arzt Bochum
Bachhaus, Dr. Ernst, Rfm. Ratingen

Hotel zum gold. Löwen.
Fetter, Fr. Berta, Privatier Rirdorf
Wende, Dr. Ernst, Privatier Glauchau

Hotel Maisch.
Melches, Dr. Robert, Rfm. Frankfurt a. M.
Stumpe, Dr. Bernhard, Rfm. Stuttgart
Weiß, Dr. Dr. Stuttgart

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Schmidting, Frau G. Frankfurt a. M.
von Roschischusky, Dr. Warschau

Hotel Post.
Determeyer, Dr. C., Rfm. mit Frau Gem. Amsterdam
Eger, Frau Theo G. Brooklyn
Leipold, Dr. B., Rfm. mit Frau L. Halle a. S.
Stein, Dr. Franz B., Beamter Berlin

Hotel gold. Hof.
Steiß, Dr. C. Baihingen
Bidermann, Frau J. W. Hamburg
Lafien, Frau G. Heilbronn
Lautenschlager, Dr. A. Heilbronn

Hotel Russischer Hof.
Eiffert, Dr. Ferd., Rentier Elberfeld
Janzen, Dr. Bürgermeist. mit Frau Gem. Ludwigslust

von der Mühle, Sr. Excellenz Dr. General-Lieutenant z. D. Berlin

Sommerberg-Hotel.
Kronjohn, Dr. Jul., Rfm. Berlin
Clef, Frau Berta Stuttgart
Johnston, Frau Alice
Krauth, Dr. Fr., Fabrikant Pforzheim
Reckemmer, Frau Heilbronn
Wolff, Frau Magdeburg

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Zig, Dr. Karl, Pfarrer Unterreichenbach
Scholl, Dr. Wilhelm, Privatier Dresden

Villa Böhner.
Schiel, Frau J. We. Saarbrücken
Gogarten, Frau Obersekretär
Rob. Beck, Fleischermstr.
Franz, Dr. Karl, Kassier Frankfurt a. M.
Uhrmacher Bott.
Wichorr, Dr. Andreas, Pächter Mönchsdeggingen

Dienstmann Collmer.
Schiedel, Dr. Jakob Brackenheim

Diakonissenstation.
Schmid, Frau Altenstadt

Villa Eberle.
Raumheimer, Dr. Fabrikant Nürnberg

Villa Crifa.
Reindhl, Dr. Postinspektor mit Frau Gem. Neckarjulin

Fr. Fischer. Hauptstr. 129.
Rauch, Dr. Franz, Privatier Blaubeuren
Wahl, Dr. Gg., Güterbesorger Blaubeuren
Wahl, Dr. Gg., Güterbesorger

Villa Franziska. E. Maisch.
Krause, Dr. Privatier mit Frau Gem. Breslau

Rob. Funt W. Hauptstr.
Schreiber, Dr. Karl, Rfm. Karlsruhe

Kath. Gail We.
Kraut, Dr. Ferdinand, Gemeindepfleger Wehingen O.A. Ludwigsburg

Villa Göthe.
Jhssen, Dr. Georg, Rfm. Hannover

A. Gottwid. Stationsdiener.
Hamann, Dr. Gottlob Murrhardt

M. Großmann We. Kochstr. 193.
Schmidt, Dr. Richard, Kgl. Postsekretär mit Frau Gem. Nürnberg

Witwe Hammer. Hauptstr. 137.
Lornau, Frau Marie Heidenheim

Villa Hohenzollern.
Henneberg, Dr. Dr. Albert, Arzt mit Frau Gem. Hamburg

Haus Josenhaus.
Wimmel, Dr. Birkh. Geh. Kriegsrat a. D. mit Frau Gem. Sieglitz b. Berlin

Kaufmann Kappelmann.
Perz, Frau Maria Mainz
Neßgermstr. Kappelmann, Kgl. Post. Tuttlingen
Schmid, Dr. Ernst Tuttlingen
Wieland, Dr. Georg Oppingen

Villa Karlsbad.
Oechl, Dr. Benno, Rfm. Berlin

Villa Krauß.
Lazis, Dr. Heinrich, Rfm. Stuttgart
Lazis, Frau Rmsg. "

Haus Koch.
Schubert, Dr. Adolf, Eisenbahn-Dendant a. D. mit Frau Gem. Rassel
Weber, Dr. Edmund, Rfm. mit Frau Gem. Greiz i. V.

Villa Ladner.
Knopp, Frau Franziska, Großhmsg. Dresden
Möller, Fr. Helene Berlin
Städler, Dr. Konrad, Großhändler mit Frau Gem. Nürnberg

Fr. Lint We.
Sopp, Dr. Karl, Rfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Kloos, Dr. Jakob, Rfm.
Malermstr. Luz.
Rind, Frau Elise, We. Alpirsbach
Schöffel, Frau Emma, We. Stuttgart

Kanzleirat Maier.
Weber, Dr. Bankdirektor mit Frau Gem. Hildesheim

Villa Mathilde.
Hathmann, Dr. J., Generalsekretär mit Frau Gem. Charlottenburg
Neelhs, Frau mit L. Lübeck

Park-Villa.
Fuchs, Frau G., Privatier mit Bed. Karlsruhe
Schreinerstr. Pfau.

Leylans, Dr. Leonhard, Privatier mit Frau Gem. Nürnberg

Baddiener Schill.
Baur, Dr. R. Hofrat Blaubeuren

A. Schober, Gärtner.
Schowalter, Frau Ludwigsbafen

Villa Schönblid.
Trapp, Frau Dr. A. mit Bevl. Fr. S. Jünger Friedberg-Panau

Villa Treiber.
Bachmann, Frau Villa mit L. Hamburg

Robert Treiber, Rfm.
Michelfelder, Dr. Wilh., Rfm. Karlsruhe

Fr. Trinker. Villa Karlsbad.
Gehet, Frau L. Bethenhausen
Gehet, Dr. D., Gutsbesitzer "

Fr. Walz, Metzgermstr.
Bauerlein, Dr. G., Metzgermstr. London
Messerchmied Weif.

Wärsching, Dr. Paul, Privatier mit Frau Gem. Fürth Bayern

Villa Göthe.
Hagemann, Frau Oberamtmann mit Frau L. Hannover

Müller, Frau Luise, Rentiere
Sattlermstr. Gutnb. "

Sehler, Frau Amalie Cannstatt-Stuttgart

Fr. Hammer, Wagnermstr
Armbruster, Dr. Friedrich Grödingen b. Ratingen

Maurer, Fr. Elisabeth
Laidingen O.A. Münsingen

Gärtner Holz.
Müller, Dr. Heinrich Stein a. Kocher

Haus Josenhaus.
Zeddorpf, Frau Präsident Hamburg

V. Kappelmann We. König-Karlstr. 122.
Krauß, Dr. J. Lindach O.A. Gumb
Ad. Krauß, Metzger. Nürnberg

Luh, Frau Luise Nürnberg
Köpplinger, Frau Luise
Postfonditor Lindenberger. "

Isaac, Dr. Moriz, Rfm. mit L. Frankfurt a. M.

Josef Mayer, Rfm.
Hippel, Frau Rmsg. mit Edel Darmstadt

Villa Monte bello.
von Möller, Frau Dorpat

Park-Villa.
Ferber, Dr. Karl Fr. Zehlendorf-Berlin
Ferber, Frau Käte
Louis Pfeiffer We. Hauptstr. 107.
Schmidt, Dr. Conrad, Privatier München
Luise Schmid We.

Brommer, Frau Friedrike Baihingen a. F.
Sehr, Frau Friedrike "

Wilh. Schmid, Baddiener.
Treiber, Dr. Wilh., Hirschwirt Sprollenhau
Ed. Schober We. Hauptstr.
Knauer, Dr. J., Oberpadsstr. Regensburg
Knauer, Frau B. "

D. Treiber. Rennbachstr. 144.
Wieserth, Dr. Georg, Bierbrauer Jeddendorf
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.

Levy, Dr. Emil, Rfm. Berlin
Malermstr. Wacker.

Uhlig, Dr. Ed., Rentier mit Frau Gem. Grunewald b. Berlin

Kunze, Frau Lina
Mina Wildbrett We.
Seeger, Frau Alice Neuenbürg
Barchel, Dr. Inspektor Elberfeld

Krankenheim.
Kreß, Julius Juffenhau
Zeitler, Johann Gingen a. F.
Beuchlen, Friedrich Nuchen
Gassa, Hans Troßingen
Jauch, Jakob Schwemingen
Maile, Jakob Stuttgart
Boll, Hermann Juffenhau
Deiser, Karl Hohenhaslach
Bauer, Karl Stuttgart
Brandstetter, Josef Crailsheim

Bauerlein, Johann Ravensburg
Lang, Dr. Philipp Gaisburg
Gentner, Friedrich Brettach
Gebhardt, Wilhelm Ehlburg
Wüttle, Johann Großschafheim
Hettler, Albert Tuttlingen
Bauerlein, Karl Stuttgart
Schoch, Friedrich Döffingen
Favorat, Karl Heidenheim
Jllenberger, Max Stuttgart
Keller, Johann Ravensburg
Spieler, Heinrich Berg
Koller, Gustav Stuttgart

Reinhold, Wilhelm Stuttgart
Meier, Karl Heidenheim
Weißer, Karl Stuttgart
Schneider, Friedrich Asperg
Beck, Heinrich
Zahl der Fremden 2436.



Deutsches Reich. Deutscher Reichstag.

(H.) Berlin, 26. Mai.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst das Verbschiedengesetz beraten, wobei es von Seiten der Redner der Linken — andere redeten allerdings überhaupt nicht! — an scharfen Worten der Abwehr gegen die wenig angemessene Begründung des Gesetzes nicht fehlte. Abg. Dr. Müller-Meinungen besprach außerdem scharf kritisch das bestehende Diätengesetz, das er mit Recht als unsinnig und unwürdig bezeichnete. Neben ihm sprachen noch die Herren Besel und Basser mann, die sich ähnlich äußerten, während die Regierung in allen Tonarten schwieg.

Die Grundwareneuernovelle kam dann aufs Tapet, sie wurde vom Abg. Ender von der Volkspartei bekämpft, der die Verantwortung für die Aenderung dieses schlechten Gesetzes den Mehrheitsparteien zuwies. Hieran trat das dichtgefüllte Haus in die dritte Lesung der

elsaß-lothringischen Vorlagen

ein. Der Reichskanzler war erschienen, brauchte aber nicht mehr in die Debatte einzugreifen. Diese wurde von dem konservativen Abg. Winkler eröffnet, einem Redner, dessen elegischer Ton gut harmonierte zu dem rednerischen Ungeheuer, mit dem er seine verlorene Sache führte. Er befehlte sich eines sehr gemessenen Tones und bat ordentlich um die Wiederherstellung des guten Verhältnisses zum Zentrum und zur Regierung. Was er sachlich vorbrachte, war nur eine Aufwärmung dessen, was vor ihm der Sachse Wagner und in größerem Tone der Herr v. Oldenburg gesagt hatten. Für das Zentrum sprach diesmal der Badenser Zehner, der gleich Anfangs das sehnlichste Verlangen des Herrn Winkler befriedigte und die Zusammenarbeit mit den Konservativen für die Zukunft feierlich in Aussicht stellte. Alsdann begründete er die zu freimüthige Haltung der überwindenden Mehrzahl seiner Freunde. Auch über den Sprachenparagrafen sind diese nach einiger Ueberwindung hinweggekommen. Der Erklärung der Sozialdemokratie sah man mit einiger Spannung entgegen. Sie wurde vom Abg. Dr. Frank abgelesen und lautete dahin, daß seine Partei trotz aller möglichen Bedenken, aber in der Hoffnung auf die überwindende Kraft des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts der Vorlage zustimmen wolle. Für die fortschrittliche Volkspartei verlas Abg. Dr. Müller-Meinungen eine ebenfalls zustimmende Erklärung, in der die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß die Vorlage dazu beitragen möge, aus Mitdeutschland und den Reichslanden nicht nur einen politischen Körper, sondern eine politische Seele zu schaffen. Nach zustimmenden Worten des Nationalliberalen Beck sprach der Reichsparteiler Schulz im Namen der Gegner des Gesetzes innerhalb seiner Fraktion. Er fürchtete von ihm eine Abwärtswendung der kaiserlichen Macht und eine Zunahme der Sozialdemokratie. Vor allem aber erwartete er von dem jetzigen Rathgeben der Regierung eine ungünstige Nachwirkung für die Ostmarken. Herr Schulz ist bekanntlich einer der eifrigsten Harkisten. Die übrige Debatte brachte Reden einer Reihe von Offizieren, unter denen die verständigen Worte der Zustimmung des Mejer Abg. Gregoire besonders sympathisch berührten. Zu den einzelnen Paragrafen ergriff kein Mensch mehr das Wort. In der Gesamtstimmung wurde schließlich die Vorlage mit 211 gegen 93 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Das Ergebnis fand auf der Linken ein schäuternes Bravo, während der Reichskanzler kaum von dem Studium seiner Akten aufblidte.

Unmittelbar daran schloß sich die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung. Erster Redner war der Zentrumsabg. Trimbom,

der in einfländiger, äußerst sachlicher Rede das Für und Wider der Vorlage erörterte, wobei er das Für allerdings besonders stark hervorhob. Er bestritt, daß die Beschlässe über die Organisation der Krankenkassen zu einer Entrechtung der Versicherten führen würden. Hinsichtlich der Wöchnerinnenfürsorge scheinen, wie er andeutete, noch Verbesserungen für die dritte Lesung bevorzustehen. Als zweiter Redner äußerte sich der konservative Abg. Schickert, der in einem etwas kühnen Bilde den Herrn Trimbom als den Geburtshelfer bei dem einstmöglichen Embryo dieser Vorlage bezeichnete. Alsdann lobte er die Mithilfe seiner eigenen Partei und bekämpfte die sozialdemokratischen Anträge, die eine ungeheure Vermehrung der Kosten mit sich bringen würden. Als dritter und letzter Redner des Tages schlug Abg. Dr. Mugden von der fortschrittlichen Volkspartei äußerst kritische Töne an. Zu der Freilichtmalerei des Herrn Trimbom gab er die dazu gehörigen recht tiefen Schlaglichter. Die Aenderung der Organisation der Krankenkassen ist ihm und seinen Freunden so bedenklich, daß einige derselben deswegen gegen das Gesetz stimmen wollen. Tagesgenie die Zentralisation der Krankenkassen ein Fortschritt. Auf der anderen Seite wiederum ist die Gestaltung der Landkrankenkassen als ein schwerer Mißgriff anzusehen. Hier waren es besonders die Zentrumsabgeordneten, die für ihre Mithilfe bei der Verschlechterung dieser Bestimmungen von Mugden lebhaft angegriffen wurden. Die Einschränkung der vorübergehenden Krankenfürsorge wurde bebauert und die Bindigkeit der Witwen- und Waisenrenten gebührend beklagt. Mugden selbst und der größere Teil seiner Fraktion will trotz aller Bedenken für das Gesetz stimmen, weil es doch einige Verbesserungen bringt, und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß jetzt in der dritten Lesung noch einige weitere Verbesserungen angefügt werden würden.

Am Samstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Berlin, 26. Mai. Zur dritten Beratung der Reichsversicherungsordnung im Reichstag hat die fortschrittliche Volkspartei einen Antrag Dr. Blas und Gen. eingebracht, wonach die Krankenkassen den weiblichen Versicherungspflichtigen Hebammen dienst und ärztliche Geburtshilfe und durch Schwangerschaft Arbeitsunfähige Schwangere Geld zu gewähren haben und wonach ferner der Eintritt der Altersgrenze entweder sofort oder, falls dies abgelehnt wird, vom Jahre 1917 ab auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt werden soll.

Berlin, 26. Mai. Dem Reichsanzeiger zufolge sind der Präsident des Reichsmilitärgerichts, Graf Kirchbach, und der braunschweigische Staatsminister Hartwig zu Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Berlin, 26. Mai. In einer von mehreren tausend Bädereigenossen besuchten Versammlung wurde heute einstimmig beschlossen, in allen Bädereien, die die Forderungen der Gesellen bisher nicht bewilligt haben, die Arbeit sofort einzustellen. Es wurde mitgeteilt, daß 1122 Kleinmeister und mehrere Großbädereien die Forderungen bewilligt haben.

Braunschweig, 27. Mai. Bei der Abschiedsvorstellung für die durch die Affäre mit dem Hofkapellmeister Riedel bekannt gewordene Hofopernsängerin Röder kam es zu einem Skandal. Beim Auftreten der Röder pfiff eine Dame im Parkett auf einer Torpedopfeife. Die Vorstellung mußte unterbrochen werden, bis der Intendant die Ruheförderin aus dem Theater entfernen ließ.

Ausland.

Abrüstungswünsche in der Duma.

Aus Petersburg wird berichtet: Der Führer der Progressiven und Präsident der interparlamentarischen Gruppe gab in der Reichsduma im Namen von 118 Mit-

gliedern des Hauses eine Erklärung ab, in der er auf das Anwachsen der Rüstungen der Mächte hingewiesen und den Vorschlag des Kaisers vom 24. August 1898, den Rüstungen Einhalt zu tun, erinnert wird. Sowohl die erste wie die zweite Haager Konferenz hätten nicht zur Lösung geführt, doch hätten die Vertreter der gegebenden Verhandlungen der fortschrittlichen Staaten Europas den Gedanken der Abrüstung nicht fallen lassen. Die Mitglieder der Duma, so heißt es in der Erklärung weiter, sind überzeugt, daß die dem Abrüstungsgedanken günstige Stimmung der gegebenden Kreise den Regierungen die Lösung dieser großen, dringenden Aufgabe erleichtern werde. Deshalb vereinigen sie ihre Stimmen mit den Stimmen anderer Parlamente und sprechen den Wunsch aus, die Regierung möge im Einverständnis mit anderen Mächten Maßregeln ergreifen, damit dem Programm der dritten Haager Konferenz die Frage einer gleichzeitigen Einschränkung der Rüstungen eingeführt werde.

Niesenbrand in Japan.

Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Niesenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Quadratkilometern umfaßt. Es brennen die Städte Törn, Sacharo und die umliegenden Wälder, die die Stadt Sakobata bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Erdriß entstanden, der Hundert Häuser mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

Paris, 26. Mai. General Coiran, Kommandeur des 6. Armeekorps, hat das ihm vom Ministerpräsidenten angebotene Portefeuille des Krieges angenommen.

London, 25. Mai. Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnis besizen England und Wales 36 075 269 Einwohner gegen 32 527 843 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7 252 963 gegen 6 581 402 im Jahre 1901.

Mexiko, 26. Mai. Delabarra hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Er wird die Präsidentschaft bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen führen.

Mexiko, 27. Mai. Expräsident Diaz ist gestern Abend nach Vera-Cruz abgereist.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Mai.

Präsident Fayer eröffnet 3.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister v. Fischer.

Die Etatberatung wird bei Kap. 26,

Landjägerkorps

fortgesetzt.

Abg. Graf Stuttgart (Ztr.) wünscht die Befreiung der Jagdstrafen.

Abg. Mattutat (Soz.) fordert eine Vereinfachung in der Verwaltung des Korps, trägt verschiedene Wünsche der Landjäger vor und verlangt die Regelung über das Waffentragen der Landjäger. Redner zählt hierbei Fälle auf, in denen Personen von Landjägern erschossen wurden. In zwei von ihm aufgezählten Fällen liege ein grober Mißbrauch der Waffengewalt vor. Es werde erzwungen werden müssen, ob das Dienstgewehr nicht überhaupt überflüssig sei.

Minister v. Fischer geht auf eine Reihe von Einzelwünschen ein. Er bedauere die Fälle, in denen Menschen erschossen wurden. Untersuchung sei stets erfolgt. In dem einen Falle habe die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt, in einem anderen habe die Strafkammer das Hauptverfahren abgelehnt. Er bedauere auch selbst, daß bisher ein Gesetz über das Waffentragen nicht zustande

Spricht du so wie du denkst, das kostet dich viele der Freunde; Aber es leidet dich zugleich, was du an ihnen verlorst.

Heinrich Lenthold.

Theater.

Roman von Ernst Georg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei Renne fanden die Ankommenden schon mehrere Wäfte vor. Zwanglos waren sie in den schönen Räumen verteilt. Jeder tat, was er wollte. Am Flügel sah eine junge Pianistin und erging sich in Variationen über Chopin. Am Schreibtisch schrieb eine zweite Dame einen Brief. In der Bibliothek wurde gelesen, im Salon geschwätzt, und zu diesen Plaudernden gesellten sich Brandt und sein Begleiter. Gegen halb zehn Uhr erschien Doktor Wetner und seine Gattin. Man ging zu Tisch, wobei diese beiden für die abweidende Hausfrau die Honneurs machten. Erst gegen Mitternacht erschien Renne.

Mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit mischte sie sich in die Unterhaltung und plauderte noch ein Stündchen mit ihren Gästen. Der lebenswichtigen, freimüthigen Art dieser Frau konnte man weder widerstehen noch zürnen: „Tun Sie mir den Gefallen und amüsieren Sie sich jetzt auf eigene Faust weiter“, erklärte sie dann. „Meich wird der Kaffee gereicht, und ich möchte ihn mit meinem alten, verehrten Freunde, Direktor Brandt, in meinem Boudoir nehmen. Wir müssen uns gründlich ausplauschen.“

Damit erhob sich Renne, ergriff den alten Herrn freundschaftlich am Arm und führte ihn in ein entlegeneres Zimmer, dem einzigen, das von den übrigen durch eine Tür abgeschlossen war. Ein Griff und die elektrische Beleuchtung flammte auf. „Hier sind wir in meinem Boudoir“, sagte sie leise, „merkwardig, aber hier sehe ich nicht gern fremde Menschen. Kommen Sie, Brandt, Sie gehören hierher als integrierender Bestandteil meines Lebens!“

Langsam schritt sie zu dem alten Schreibtisch von ihrer Mädchenzeit, über dem wieder die gleichen Bilder hingen. Sie ergriff eine Kabinettpflichtphotographie in schwer silbernem, mit Wappen und Krone geschmücktem Rahmen und hielt sie ihm hin: „Kurtwald!“

„Der Mann war mir ein Käsef.“
„Dah er mich von sich ließ?“ fragte sie.
„Nein, daß er Sie heiratete! Er war doch kein Jüngling mehr.“ antwortete Brandt ruhig.
Renne lachte leise und bitter: „Mir auch war es käsefhaft, denn ich steckte damals in einer schlimmen Epoche. Aber was wollen Sie, er liebte mich. Und der Rauf des Jünglings ist nicht so gefährlich, wie der des alternden Mannes. Für mich war diese Wendung eine Rettung. Und ein Glück!“

„Die Grafenfrone und der Frauentitel!“
„Nein, die Mutterchaft, Brandt. Das junge Leben, das ich erwartete, wurde mir zu einer Läuterung. Ich fand meine Harmonie.“
„Wie stimmt diese mit ihrer Scheidung zusammen?“
Renne hielt ihm ein Bild, das ein entzückendes kleines Mädchen darstellte, hin: „Mein Kind — — — ich mußte es hergeben!“ Ihre Stimme brach. „Danach kam Leiden, Krankheit, Leid — — —“

Brandt ließ sich in einen Stuhl nieder, ohne zu sprechen. Sie stand noch in tiefster Erschütterung, das Bild in der Hand.

Der Groom servierte dem Direktor den Kaffee und stellte nach einem Wink das Tablett auf einen Tisch nieder.

Nach einigen Minuten glitt Renne herzu und warf sich in den hohen Kirchenstuhl. Müde das Haupt gegen die geschmückte Lehne legend, schloß sie die Augen. „Ich habe jodiel erlebt und gelitten, Brandt!“

„Das ist unser aller Los!“
„Nein, ich habe mich zu sehr gegen alle Ruhe aufgebäumt. Wie eine Trunkene habe ich das Leben gesucht, bin ich aus dem Alltag geflüchtet — —“

„Danke Sie Gott, daß Sie Farben auf Ihrer Palette haben, Anna! Möchten Sie Ihre Erlebnisse wissen?“

„Biele ja — — — viele doch.“ flüsterte sie, „an manchen lebt Schmutz! Aber mein Unglück war meine Erziehung und eine Liebe, in die ich mich verrannt hatte. Die Schmach, daß ich da immer wieder zurückgewiesen wurde, war die Quelle aller Schuld!“

Er schweig, seinen kalten Kopf freischend: „Das ist ja alles Nonsens“, sagte er endlich, „wo fängt die Schuld an, wo hört sie auf? Wer wird mit den alten Begriffen

einmal aufräumen? Wie richtig sagt Mustatuli: „Unsere Ehre beginnt oberhalb des Leibes.“

Renne blickte ihn plötzlich erstaunt an und lächelte: „Meine Ehre? Brandt, die ist auch heute noch intakt.“ Dann machte sie eine wilde Bewegung. „Gassen wir das! — Ich bin wunschlos, und das ist die Hauptsache!“

„Das nennt man Selbstenttäuschung!“ entgegnete er ironisch.

„Nein“, rief sie auffahrend, „es ist so! Glauben Sie in der Tat, daß ich mir noch einmal Liebe oder irgendein Gefühl wünschen könnte? Ruhe will ich, stille, gleichmäßige, friedliche Ruhe, bis die ganze Geschichte vorbei ist!“

„Mit geworden, fast geworden. Aber im übrigen, Bettnerchen, bei Ihrem Ehrgeiz kann ich an die Ruhe doch nicht glauben!“

„Ja, lieber Freund, auf beruflichem Gebiete allerdings — — —“ widersprach sie rasch, „das ist ja das einzige, wofür man schließlich noch lebt!“

Brandt blickte sie nicht an, sondern schielte seine Strohhohlen zu erforschen. Sagen Sie 'mal, Kind, fühlen Sie sich wieder zufrieden im alten Fahrwasser?“

„Es ist mein Lebenssekret, Kollege und einseitiger Lehrer! Ich hoffe in den Seelen zu sterben!“

„Aber hoffentlich nicht in Ihren jetzigen Rollen?“
„Warum?“ Wie ein Kampfruf gellte das Wort durch den Raum. Sie sah ihn sprühend an.

„Na“, meinte er, „Ihre Kunst ist zu groß, als daß ich gerade Sie dem Fluche der Väterlichkeit verfallen sehen möchte!“

Renne senkte den Kopf, tief erblaffend. Ihre Hände begannen zu bebden.

„Ich habe Sie nun dreimal gesehen“, fuhr er schonungslos fort, „die Kunst ist ja die gleiche geblieben, aber das Keufere will nicht mehr mit. In einem Jahre, das propheteie ich Ihnen, werden Sie zu gewaltigen Entsetzungen, Einschnüren und Mäpchen greifen müssen, um Ihre Gestalten glaubhaft zu machen. Wissen Sie noch, wie wir beide im Schauspielhaus gelacht haben, als die alte Schachtel in Mollières „Gelehrte Frauen“ die neunzehnjährige Tochter gab? Oweinnen mit ewigen Kontrakten auf jugendliches Nach — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Das Dienstgewehr sei notwendig für den Schutz des Jägers.

Abg. Dr. Eisele (Sp.): Es sei für die Disziplin gewiss nicht förderlich, daß bei jeder Etatberatung so viele Wünsche vorgebracht werden, wenn sich auch berechnete Maßnahmen nicht vermeiden lassen. Es würde gut sein, wenn sich Natutut über die Berechtigung seiner „Fälle“ vorher beim Ministerium erkundigt hätte. Im großen Ganzen könne man mit dem Landjägerskorps zufrieden sein. Um so mehr müsse man sich gegen eine unwürdige Behandlung der Mannschaften wenden. Mit welchem Rechte werde den Landjägern das Halten eines Hundes verboten? Es gehe doch zu weit, wenn ein verheirateter Mann wie ein Rekrut geduldet werde. Hier kann und müsse eine Änderung eintreten. (Beifall links!)

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Kenngott (Sp.), Hauser (Ztr.) und Natutut (Soz.) führt Oberstleutnant Wiest, der Korpskommandeur, mit sehr lauter, hallender Stimme aus, daß wegen Kleinigkeiten Arreststrafen nicht erfolgen. Nach sechsjähriger Dienstzeit beim Militär sei der Landjäger auch an den zivilen gewöhnt. (Große Heiterkeit!) Das Verbot deshaltens von Hunden habe seine Ursachen. Es werde angeordnet, daß beim Schießen lediglich die Beine getroffen werden sollen. Die Landjäger sollen würdig und gut behandelt werden. Es stehe ihnen auch ein weitgehendes Schützenrecht zu. Zu vermerken sei es selbstverständlich, wenn sich der Stationskommandant die Montierung putzen lasse.

Abg. v. Kienz (Ztr.): Die militärische Organisation des Korps sei beizubehalten. Die Haftstrafe sollte in den allergeringsten Fällen angewandt werden.

Ein Antrag, unterzeichnet von Vertretern aller Parteien, verlangt die Vorlegung des vom letzten Landtage nicht erledigten Gesetzentwurfes über das Waffentragen.

Abg. Graf-Stuttgart (Ztr.): Dr. Eisele sei nicht der geeignete Mann zum Zensur. Heute habe Dr. Eisele ja mehr Glück gehabt, als vor 2 Jahren, wo er sein Material zu Hause gelassen hatte. (Unverschämtheit!) Präsident Bayer: Es fiel der Ruf Unverschämtheit. Ich weiß nicht von wem. (Dr. Eisele: Ich war es). Dann rief ich den Abg. Dr. Eisele zur Ordnung.

Abg. Graf-Stuttgart (Ztr.): Er sei zu seinen Ausführungen durch Dr. Eisele selbst veranlaßt worden. Redner geht dann nochmals auf verschiedene Fragen ein, ohne neues vorzubringen.

Minister v. Fischel: Er wolle in Erwägungen über die Beilegung der Haftstrafe eintreten. Abg. Dr. Eisele (Sp.): Graf-Stuttgart sei nicht der Mann, mit dem er sich auseinandersetze. Das, was Graf ausgeführt habe und was ihm Anlaß zu seinem Zwischenruf gegenüber Graf gegeben habe, sei objektiv unwahr. Es liege ihm fern, Schulmeisteri zu treiben.

Die Abgg. Natutut (Soz.) und Rembold-Nalen (Ztr.) wenden sich nochmals gegen den Abg. Dr. Eisele. Der gestellte Antrag wird angenommen. Die nächsten Kapitel werden ohne Debatte erledigt. Bei Kap. 29,

Staats- und Privat-Veranstaltungen
tragen die Abgg. Diller (B.A.), Natutut (Soz.), Schäfer (Ztr.), Maier-Kottwitz und Herber (Ztr.) verschiedene Wünsche vor, die Minister v. Fischel kurz beantwortet.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird abgebrochen. Morgen 9 Uhr: Reichsanwaltschaft in Weinbaugewand, Etatberatung.

Stuttgart, 26. Mai. Nach der Druckschrift über die Pläne für das neue Gebäude der Generaldirektion der Staatsbahnen ist für den ersten Bauabschnitt die Summe von 2 223 000 M. vorgesehen, für die spätere Erweiterung rund 453 600 M., zusammen rund 2 700 000 M. Hierzu kommen noch die Kosten des Grundverwechs mit 1 410 000 M. und es beläuft sich demnach der Gesamtumfang auf rund 4 110 000 M. Mit dem Bau kann nach Fertigstellung der Einzelpläne noch im Herbst begonnen werden. Bei dem Umfang der Anlage ist mit einer Bauzeit von rund 3 Jahren zu rechnen, sobald das Gebäude etwa im Herbst 1914 wird bezogen werden können. Die Entschließung über die Inangriffnahme des zweiten Bauteils ist für später vorzubehalten; sie ist abhängig zu machen von den weiteren Raumbedürfnissen der Verwaltung, die sich heute noch nicht übersehen lassen. — Die Verfügung des Ministeriums des Innern zum Vollzug der Bauordnung ist nunmehr im Regierungsblatt erschienen. Die Verfügung umfaßt nicht weniger als 64 Druckseiten. Es sind ihr auch zahlreiche Zeichnungen als Erläuterungen beigegeben, namentlich für die Bestimmungen über die Dachgiebel.

Stuttgart, 25. Mai. Dienstag Abend hat sich im Hotel Silber in Stuttgart ein Ortsausschuß des Bundes für Heimatschutz konstituiert, der die besonderen Aufgaben des Heimatschutzes in Stuttgart zu pflegen und in der Stadtbevölkerung zu fördern unternehmen will. Professor Dr. Fuchs, der 2. Vorsitzende des Bundes, begrüßte die Teilnehmer und wies kurz auf den Zweck der Vereinerung hin, worauf der Geschäftsführer, Verlagsbuchhändler W. Meyer-Zischen die Notwendigkeit betonte, einen solchen Ortsausschuß für Stuttgart zu begründen, da der Bund für Heimatschutz in allen möglichen Fällen angerufen werde, aber meistens zu spät, so daß ein drohender Schaden nicht mehr abgewendet werden könne. Der Bund hoffe durch den Ortsausschuß die dringend notwendige Fühlung, mit den in Betracht kommenden Kreisen der Stuttgarter Bevölkerung zu erhalten. Andererseits sei auch die Erziehung der Bevölkerung zum Heimatschutz eine sehr wichtige Aufgabe dieses Ausschusses. Dr. Marquard zeigte an einer Reihe von Beispielen die Notwendigkeit, auch in Stuttgart einzugreifen, beronte die Zweckmäßigkeit eines gemeinsamen Vorgehens in geeigneten Fällen mit dem Fremdenverkehrsverein und erw. auch mit dem Verschönerungsverein und beantragte namentlich noch die Konstituierung einer Kommission für Friedhofsanstalt, die hier sehr notwendig sei. Man schritt sodann

zur Zusammenfassung des Ausschusses, in dem etwa 45 Herrn mitwirken sich bereit erklärt haben und wählte zu dessen Vorsitzenden Herrn Bildhauer Professor Karl Donndorf, zum Stellvertreter Herrn Prof. Schirmer.

Stuttgart, 26. Mai. (Spielplan der K. W. Hoftheater). Montag 29. Mai: Faust I (6). Dienstag 30. Mai: Der Pfeifertag (7 1/2). Mittwoch 31. Mai: Carmen (7). Donnerstag 1. Juni: Mein Hoff (7 1/2). Freitag 2. Juni: Lohengrin (6 1/2). Samstag 3. Juni: Das Wunder des Beatus (7 1/2). Sonntag 4. Juni: Die Meistersinger von Nürnberg (5). Montag 5. Juni: Waube und Heimat (6).

Weingarten, 26. Mai. Trotz des zweifelhaften und besorgniserregenden Wetters am Morgen des gestrigen Blutritt-Festtages war doch der Zustrom von Fremden nicht minder bedeutend, als in sonstigen Jahren und steigerte sich immer mehr, sodas die Wege einen großen Verkehr zu bewältigen hatten. Nach 3 Uhr traf Bischof Dr. Riegg, der am Bahnhof abgeholt worden war, hier ein. Bei der Festpredigt abends 7 Uhr füllte sich das mächtige Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Der Festprediger, ein Kapuzinerpater aus Bregenz, verbreitete sich anschließend an das Fest der Blutreliquie über „Das Blut Christi reinigt, erfreut und beglückt uns“. Bei Anbruch der Dämmerung setzte sich die Lichterprozession auf den Kreuzberg durch die reichilluminierter Stab in Bewegung und die vielen Hunderten von brennenden Kerzen der Wallfahrer und das im bunten elektrischen Licht weithin strahlende Kolossalkreuz boten einen bezaubernden Anblick. Die großartige Prozession „der Blutrutt“ konnte, vom Wetter aufs herrlichste begünstigt, unter Beteiligung von 1260 Pilgern zu Pferde ohne Unfall ausgeführt werden. Ein Weingarter, der in Amerika lebt, hat, um an den Feierlichkeiten teilnehmen zu können, sogar die weite Reise von Newyork nach hier nicht gescheut.

Nah und Fern.

Engländerfälle.

In Großsachsenheim ist bei der Zusammenstellung eines Arbeiterzuges der verheiratete Bahnarbeiter Karl Birnbaum anscheinend zwischen die Räder geraten und dabei getötet worden. Nach Aussage des Bahnarztes liegt innere Verblutung vor.

Der Bauer Josef Meidlinger von Bollingen im Blaubeuren wurde, als er mit seinem beladenen Wagen von Ulm nach Tornstadt fuhr, von einem auf der Landstraße daherfahrenden Auto erfaßt und ihm der linke Arm total abgerissen. Die Insassen ließen den Verunglückten auf der Straße liegen und fuhr rasend weiter. (!)

Ein Verbrechen?

Ein Sohn des Privatiers Anton Zeiler in Wafferdingen, der 23jährige Kaufmann Josef Zeiler, der bei der Firma Baier in Ulm Reisender ist, ist anscheinend einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Seit Beginn der Karwoche, wo er auf einer Geschäftsreise ins Allgäu fuhr, wird er vermißt. Dieser Tage traf nun bei seinen Eltern die Nachricht ein, daß er als Leiche bei Böhringen aus der Iller gezogen worden ist. Auf Verlangen der Angehörigen wurde die Leiche, die schon begraben war, wieder ausgegraben und zur Beerdigung hierher geführt. Das Fehlen sämtlicher Wertgegenstände, der Papiere und des Rades lassen einen Raubmord vermuten. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Den Hals abge schnitten.

Aus Ebingen wird vom Freitag berichtet: Ein achzefehn Jahre altes Mädchen Namens Widmann, das heute morgen gegen 7 Uhr wie gewöhnlich von Winterlingen nach Straßberg in eine Fabrik zur Arbeit gehen wollte, wurde unterwegs noch auf der Höhe beim Walde, von seinem früheren Geliebten, einem 20 Jahre alten Burfchen aus Straßberg, angehalten. Er schnitt dem Mädchen mit dem Rasiermesser den Hals ab und warf die Leiche in ein Gefäß, wo sie vormittags zehn Uhr aufgefunden wurde. Der Mörder hat sich selbst in Signierungen dem Gericht gestellt.

Blut in „höheren Kreisen“.

In Cosenza hat sich ein furchtbares Drama zwischen zwei höheren Eisenbahnbeamten abgespielt. Der Oberingenieur der Staatsbahn Ingenieur Giunta hatte den Bahnspektor und Ingenieur Lancioni strafweise versetzen lassen. Darauf suchte Lancioni seinen Chef im Amtszimmer auf und tötete ihn durch mehrere Revolverschläge, sodann stürzte er sich aus dem Fenster und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Die Frau des ermordeten Oberingenieurs wurde, als sie von dem Verbrechen erfuhr, vor Verzweiflung wahnsinnig.

In Unterheinriet stürzte das 6jährige Mädchen des Heinrich Binder in einen etwa 10 Meter tiefen Brunnen. Das Kind wurde durch die Nachbarschaft und den eigenen Vater wieder herausgeholt. Wenn nicht ein Landjäger sofort Wiederbelebungsversuche gemacht hätte, wäre es erstickt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine bedeutungsvolle Ehrung

hat die Kieler Universität dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geheimen Sanitätsrat Dr. Gock-Leipzig-Lindenau und dem Abgeordneten von Schenkendorf-Wörth zuteil werden lassen, indem sie dieselben anlässlich der Grundsteinlegung eines Zahnkliniks in Kiel zu Ehrendoktoren, ersteren von der philosophischen, letzteren von der medizinischen Fakultät ernannt hat. Es ist das eine Tat, die nicht allein für die beiden hochverdienten Männer eine ehrenvolle Anerkennung bedeutet, sondern die auch der Sache, die sie vertreten, einen besonderen Glanz verleiht. Die jetzige Kieler Ehrenpromotion ist aber dadurch um so sinniger, als dieselbe Universität am 3. November 1817 den deutschen Turnvater Jahn zu ihrem Ehrendoktor ernannt hat. Man kann in der Tat die beiden jetzt geehrten Männer als geistige Nach-

folger Jahns bezeichnen; sind doch in dem Namen Jahn alle gesunden deutschen Leibesübungen im nationalen Sinne verkörpert! — Mögen die deutsche Turnerei und die zu neuem Leben erweckten Volks- und Jugendspiele unter der Regide der beiden neuen Ehrendoktoren weiter blühen und gedeihen zu des Vaterlandes Wohl! Die Diplome sind ihnen an ihren diesjährigen Geburtstag, dem 24. und 21. Mai übermittle worden.

Luftschiffahrt

Beim Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

ist der schwäbische Aviatiker Ingenieur Hirth-Stuttgart Sieger geblieben. Er hat die letzte Teilstrecke, den Rundflug Frankfurt-Darmstadt-Frankfurt am Samstag vormittag mit einem Passagier spielend zurückgelegt, während sein noch einziger Konkurrent um den Zuverlässigkeitspreis, Witterstätter, wegen körperlicher Abspannung die letzte Etappe nicht mehr mitflog. In die Etappenpreise werden sich Jeannin, und die Leutnants Förster und v. Thana teilen. Wie die zur Verfügung stehende Summe von etwa 120 000 Mark verteilt wird, bestimmt die Leitung der Veranstaltung.

Auf dem Cannstatter Wasen.

Nach längerer Pause unternahm der Flieger Fiedler Freitag früh halb 6 Uhr wieder einen Aufstieg mit seinem neuen Apparat. Er umkreiste zweimal den Wasen in elegantem Fluge in einer Höhe von mehreren hundert Metern. Beim Landen hatte er leider wieder Pech indem er zu nahe an den den Wasen gegen Untertürkheim umfäurten den Bäumen zur Erde kam, so daß der Apparat beim Auslaufen gegen einen Baum stieß und eine Tragfläche beschädigt wurde. Der Schaden ist zwar nicht erheblich, aber um so ärgerlicher, als er nicht auf das System, sondern wiederum auf das unglaublich hartnäckige Pech des Fliegers beim Landen zurückzuführen ist.

Nur nach dem Unfall tauchte auf dem Wasen ein neuer Zweibecker auf, der anscheinend seinen ersten Flugversuch machte, sich aber noch nicht vom Boden zu erheben vermochte. In dem Schuppen des Bauwerkmeisters Haller, den die Aeroplan-Gesellschaft gemietet hat, steht für u. fertig ein Zweibecker. Wann die Flugversuche beginnen, ist nicht bekannt gegeben. In der Halle des Aviatikers Klemm ist ein Eindecker zum Fluge bereit gestellt.

Gerichtsaal.

Stuttgart, 24. Mai. Der Postunterbeamte Heinrich Walter nahm am 26. April im Abfertigungssaal des Hauptpostamts von einem Tisch 15 von Amerika angekommene Briefe weg und durchsuchte sie im Abort nach Bargeld. In einem Brief war ein Fünfdollarschein. Die geöffneten Briefe warf er in den Wortschlauch, wo sie kurz darauf von einem anderen Unterbeamten entdeckt wurden. Als Walter am nächsten Tag den Dollarschein wechseln lassen wollte, wurde er verhaftet. Er wurde heute von der Strafkammer wegen Amtsunterschlagung zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt, wovon 15 Tage Untersuchungshaft abgehen.

Stuttgart, 26. Mai. Anlässlich eines Brandes in Rothwang hat der dortige Schultheiß Eickler einen Bürger, der sich an Löscharbeiten beteiligte, einen Badenstreich verfehlt. Während des Brandes herrschte ein Durcheinander. Der Schultheiß mußte die Löscharbeiten leiten, da der Feuerwehrkommandant nicht ortsanwesend war, auch fehlte es an Feuerwehrleuten. Es wurde immer nach Wasser gerufen, obgleich die Schläuche nicht angeschraubt waren. Der Geschlagene gehört der Feuerwehr nicht an. Der Schultheiß hatte sich nun wegen Körperverletzung im Amt zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe. Es wurde ihm zu gute gehalten, daß er sich in großer Erregung befunden hat.

Heilbronn, 22. Mai. Wegen verachteten Todschlags und gefährlicher Körperverletzung hatte sich der 42 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Heinrich Bäcker von Beilbach, wohnhaft in Heilbronn, vor der Strafkammer zu verantworten. Zur Verhandlung waren 12 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Der Angeklagte, der wegen Verdröhnung, Körperverletzung und anderen Vergehen verurteilt ist, hat seine Ehefrau aus Eifersucht schwer mißhandelt. Er ist seit 16 Jahren verheiratet. Der Ehe sind 12 Kinder entsprossen, wovon 3, im Alter von 10, 8 und 1 Jahr noch am Leben sind. Bäcker war auf seine Frau sehr eifersüchtig, insbesondere wenn die Frau sich in anderen Umständen befand, kam es zu heftigen Ausbrüchen. Am 22. Juli 1908 kam Bäcker betrunken nach Hause und fing mit seiner Frau Streit an. Er verprügelte seine Frau, die im dritten Monat schwanger war, einen Stich in den Unterleib, infolgedessen die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte und längere Zeit in Lebensgefahr schwebte. Am 7. Juli 1910 hat die Frau ihr sechstes Kind geboren. Während die Frau im Bogenbett lag mißhandelte er sie in brutaler, rohester Weise durch Schläge und setzte ihr einen Revolver auf die Brust. Am 10. Dezember d. J. hat er mit einer Holzart einen Streich gegen den Kopf der Frau geführt. Er hätte ihr den Schädel eingeschlagen, wenn sie nicht zum Schutze den Hieb mit dem Arm abgefaßt hätte. Am 3. Januar d. J. kam es abermals zu Streitigkeiten in der Familie, die sich täglich abspielten und am 9. Januar zu Tätlichkeiten ausarteten. Am Abend kam er betrunken nach Hause, anfänglich wollte er gegen seine Frau zärtlich sein, als sich die Frau aber nicht herbeiließ, verlegte er ihr menschlins einen Stich in den Rücken, so daß die Lunge und das Rippsfell verletzt wurden, wodurch eine schwere innere Blutung entstand und die Frau in den ersten Tagen in Lebensgefahr schwebte und nur der ärztlichen Kunst ihr Leben zu verdanken hatte. Sie war 16 Wochen lang arbeitsunfähig. Der Angeklagte wird als roher brutaler Mensch geschildert, der zu Eifersucht keinen Anlaß hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 3 Monaten. Das Gericht erkannte bei dem Angeklagten wegen drei Vergehen der gefährlichen Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Auf die erlassene Untersuchungshaft wurden 4 Monate in Anrechnung gebracht. Das zur Tat benützte Dolchmesser wurde eingezogen.

Nürnberg, 27. Mai. Ein hiesiger Zahnarzt wurde wegen Kuppelei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. In die heikle Angelegenheit waren 24 Herren und 22 Damen der Jogen. „besseren Stände“ verwickelt.

— Das gekränkte Herrl. „Seit wann schielst denn Ihr Walbl so entsehdich, Herr Huber?“ — „Schielst denn? Was Ahnen nei einfallt! Ihnerrn Axtori will er über d' Käsel anschau'n, verheh'n S'?"



Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 29. Mai
5-6 Uhr abends (Kurplatz).

- | | |
|---------------------------------------|------------|
| 1. Militärmarsch Nr. 2 | Schubert |
| 2. Ouv. „Don Juan“ | Mozart |
| 3. Polarstern Walzer | Waldteufel |
| 4. La Paloma, mexic. Serenade | Yradier |
| 5. Melodien aus „Die lustigen Weiber“ | Nicolai |
| 6. Künstlergruss, Polka | Strauss |

Abends 8 1/2 Uhr im Kursaal.

Dienstag, den 30. Mai
vorm. 11-12 Uhr (Trinkhalle).

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral: Es ist das Heil uns kommen her. | |
| 2. Vorspiel „Heinrich der Löwe“ | Kretschmer |
| 3. Konzert-Walzer | Durand |
| 4. Reverie | Vieuxtemps |
| 5. Zwei ung. Tänze (5 und 6) | Brahms |
| 6. Die Emanzipierte, Mazurka | Strauss |

Habe mich hier zur Aus-
übung meiner Praxis als
Bahn-Arzt
niedergelassen.

C. Umbach,
prakt. Zahn-Arzt
Villa de Ponte.

Telefon 112 ☉ König-Karlstraße 178B.

Neuenbürg.

***** **Billiges Weinoffert** *****

Zu bevorstehender Heuernte offeriere ein größeres Quantum meiner bekannten guten Qualitäten Rot- und Weißweine zu 70 Pfg. pro Liter (Nur so lange Vorrat reicht.)

Emil Meisel.

In eine bessere Villa wird sofort ein ordentliches

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.
79) Näh. durch die Exped. d. Bl.

Gesucht nach **Wiesbaden** in kl. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) älteres

Mädchen

das selbständig und gut locht. Mit Zeugnissen zu melden

Hotel Bellevue,
Zimmer Nr. 59.

Prima

**Emmentaler
Kahmkäse
Kräuterkäse**

empfiehlt

F. Sempel,
via-à-vis Bergbahn.

Sehe meinen

Grasertrag

im Stürmesloch dem Verlauf aus. Ca. 2 Morgen. Es kann auch ein Pacht auf mehrere Jahre mit mir abgeschlossen werden.

Wilh. Bausert sen.,
Vorarbeiter.

Zwergenbergr.

Eine schöne 38 Wochen trüchtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Gottfried Waidelich.

Verloren

auf dem Waldweg Wildbad-Calm-
bach oder Straße Calmbach-Wildbad
eine gold. Broge mit Vorkette
(Augenlas). Gegen Belohnung
abzugeben

Hotel Klumpp.

Schwerversilb. Alpackabestecke.
Kunstgewerbl. Wiederversilb. abgenutzter
Gegenstände. Bestecke & Tafelgeräte
zu billigsten Preisen.
Telef. 793
**Hotel & Tafel
Geräte**
Christian Müller, Pforzheim.
Fabrik-Zeichen
Katalog gratis & franko.
Musteraustellung Wörthstr. 9.

Vertreter für Wildbad und Umgebung:

Hermann Rieinger, Messerschmied, Wildbad.

Straßburger

Obst- u. Gemüse-Großhandlung.

Unterzeichnete hat von **Dienstag den 30. ds. Mts.** ab im Hause des Wagnermeisters Pfeiffer während der Saison eine

Niederlage von frischem Gemüse

wie Bohnen, Erbsen, Maltakartoffeln, Spargeln, Birsing, Karotten, Weißkraut, Gurken, Kopfkoloraben, Fenchel, Straßburger Kopfsalat (prima Qualität) sowie von

Tafelobst aller Sorten

wie Äpfeln, Ananas, Erdbeeren etc. und empfiehlt solche in täglich frischer Sendung.

Frau Stefan Jogerst,
Straßburg.

Flaschenbier.

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt

Wetzel, Rembachbrauerei.

Ein gelber

Kanarienvogel

ist entflohen. Um Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten falls derselbe eingefangen ist.

Frl. Riegel.

IDEAL-

Fussboden-Lacke

schnell trocknend, empfiehlt
Robert Treiber.

Hugo Landauer • Pforzheim

Grösste Spezial-Abteilung in

Damen- und Kinder-Confektion

Fortwährender Eingang von Neuheiten

Einzelne Modelle und Reise-Muster zu sehr niedrigen

Preisen stets vorrätig

- Reichste Auswahl in allen Abteilungen.
- Herren-Artikel**
○○○○
Trikotagen
○○○○
Schürzen und Wäsche
○○○○
Spitzen und Besätze
○○○○
Kurzwaren · Wollwaren
○○○○○○○○○○○○○○○○○○
- Weiss- und Baumwollwaren**
○○○○
Damen-Kleiderstoffe
○○○○
Seidenstoffe und Samente
○○○○
Gardinen und Decken
○○○○
Teppiche · Linoleum
○○○○
Bettfedern · Betten
○○○○

- Weisse Blusen aus Seidenbatist
von 18.— bis 1.25
○○○○
Leinen-Paletots
von 18.— bis 3.50
○○○○
Wollstoff-Kleider
von 75.— bis 18.—
○○○○
Kostüme
von 85.— bis 19.—
○○○○

- Mousseline-Blusen
von 12.— bis —.95
○○○○
Leinen-Kostüme
von 29.— bis 7.75
○○○○
Mousseline-Kleider
von 38.— bis 16.—
○○○○
Paletots
von 36.— bis 3.75
○○○○

- Seiden- u. Voile-Blusen
von 32.— bis 4.75
○○○○
Leinen-Röcke
von 12.50 bis 2.75
○○○○
Haus-Waschkleider
Serien-Kleider
von 12.50 bis 6.25
○○○○
Kostüm-Röcke
von 36.— bis 2.25
○○○○

